

Wissenschaft ist „in“ – Tausende besuchten die TU-Projekte

Erneut großer Erfolg für TU Berlin / Charlottenburg beliebtester Wissenschaftsstandort der Region



Die TU Berlin konnte erneut die meisten Besucher während der „Langen Nacht der Wissenschaften“ verzeichnen. Mehr als 56 300-mal öffneten sich die Türen der 29 TU-Häuser in Charlottenburg, Wedding und Dahlem. Das entspricht einem Plus von 19 Prozent gegenüber 2007. Auch das Hauptgebäude konnte wieder punkten. Mit 11 500 Besuchen (2007: rund 10 900) war es auch in diesem Jahr das beliebteste Ziel in der „klügsten Nacht des Jahres“. TU-Präsident Prof. Dr. Kurt Kutzler: „Wir haben uns einen festen Platz bei den Berlinerinnen und Berlinern

erobert. Dafür danke ich allen Beteiligten.“ Beliebte TU-Ziele waren die beiden Gebäude des Hauses der Physik mit 7838 Besuchen, das Haus der Mathematik (5400), die Versuchshalle für Schiffstechnik (4898), das Haus der Chemie und das Haus des Bauens (jeweils 2300) und der Kindercampus (4690), auf dem mehrere Hundert Junior-diplome verteilt wurden. Mit 52 000 Besuchen war Charlottenburg erneut der meist besuchte Standort der Region (ein Plus von 32 Prozent), gefolgt von Adlershof (45 000). *stt*



Referat für Presse und Information
TUB-newsportal
 Neues aus Forschung und Lehre
 zum Lesen, Hören und Sehen
www.pressestelle.tu-berlin.de/newsportal

© TU-Pressestelle / Dahl (11)



① Faszination Lasertechnik im Haus der Physik ② „Rapunzel“ heizt ein für die Wissenschaftsshow ③ „TU Berlin – darauf steh' ich!“ TU-Präsident Kurt Kutzler und Physik-Professor Dieter Bimberg zeigen die neuen TU-Socken ④ Nicht nur zum Spielen: Roboterhunde aus dem DAI-Labor ⑤ Im Haus des Bauens: Stabile Kräne aus fragilem Material ⑥ Kindercampus: Ein echter Polizist zeigt wie man Fingerabdrücke sichtbar macht ⑦ Entspannung beim Bier und beim „Public viewing“ vor dem Hauptgebäude ⑧ Wissenschaftskabarett mit Vince Ebert ⑨ Kontakt mit Wissenschaftlerinnen aus dem Techno-Club ⑩ Alkoholfreies von den TU-Azubis ⑪ Im Sprachlerntandem die Sprachen der Welt erlernen
 Weitere Fotos finden Sie in unserer Fotogalerie im Internet.
 ➔ www.tu-berlin.de/?id=36827



Viel besser als Wissenschaft im Fernsehen

Wie große und kleine Wissbegierige, Forscherinnen und Forscher die „Lange Nacht der Wissenschaften“ an der TU-Berlin erlebt haben



Christian Schmück, Besucher



Merete Zentgraff, acht Jahre



Sabine Froschmaier, Besucherin



Adam Korus, zwölf Jahre



Achim Bleicher, Institut für Bauingenieurwesen

Es ist sehr spannend, wie die Mathematiker die Vierdimensionalität in 3-D ausdrücken können, und zu erfahren, wie und wo so etwas auch in der Industrie angewendet wird. Im Haus der Physik fand ich die Erklärungen über Laser oder neue Methoden der Datenspeicherung aufschlussreich. Ich habe viele interessante Persönlichkeiten kennen gelernt. Das ist viel besser als Wissenschaft im Fernsehen. Überrascht hat mich, wie groß der Druck ist, unter dem Forscher stehen, wenn sie Ergebnisse vorlegen müssen.

Mir gefällt die riesige Behrenshalle hier, ich konnte viele tolle Experimente machen und freue mich über mein Juniordiplom. Besonders viel Spaß hat mir der Versuch „Spiegelei und Erdbeben“ gemacht. Da habe ich einen Turm aus Legosteinen gebaut. Als er fertig war, wurde der Turm auf eine Maschine gestellt, die dann ganz doll gewackelt hat, wie bei einem Erdbeben. Mein Turm ist stehen geblieben, das Ei obendrauf ist nicht kaputt gegangen! Die Autoversuche um die Ecke fand ich auch toll.

Wir waren zuerst bei den Bionikern im Institut in der Ackerstraße. Da haben mich die Sandfische sehr beeindruckt, aber nicht nur die. Dann hier in der Peter-Behrens-Halle habe ich gestaunt, wie viel man aus Beton machen kann. Besonders haben mir aber die Kräne aus Spaghettis gefallen, die hier von den Besuchern konstruiert werden konnten. Viele tolle waren dabei. Ich hätte niemals gedacht, dass man nur aus Nudeln so große, stabile Modelle bauen kann, die doch so fragil wirken.

Mir hat das leckere Zitroneneis sehr gut geschmeckt, das die Physiker bei minus 200 Grad mit flüssigem Stickstoff gemacht haben. Erst wollten die Forscher ja mit dem Eis weglaufen, aber die Türen waren zu, so haben wir doch etwas abgekriegt. Super fand ich auch die Roboter im Haus der Mathematik. Die konnten laufen oder schwarze Linien auf dem Boden entlangfahren. Toll war noch ein Baggerroboter mit lichtempfindlichen Augen. Wenn man die verdeckt hat, fiel ein Bonbon aus seiner Schaufel.

Für unsere Brücke, die auf Carbonfasern von nur einem Millimeter Stärke ruht, war die Lange Nacht ein voller Erfolg. Besuchergruppen konnten auf die Brücke gehen und sie in Schwingung versetzen. So konnten wir die hier entwickelte „aktive Schwingungsdämpfung“ vorführen. Sie ist erst kurz vorher fertig geworden und hat gut funktioniert. Es macht viel Spaß, zu zeigen, dass Bauingenieure nicht nur mit statischen, sondern auch mit den besonders interessanten aktiven und beweglichen Objekten arbeiten.

Knobeleyen im Mathe-Jahr

Auflösung des gemeinsamen Quiz von TU Berlin und Tagesspiegel

Insgesamt 68 richtige Antworten erreichten uns zu unserem Mathe-Quiz, 541 Zuschriften waren eingegangen. Hier die Auflösung: Antwort 1a ist richtig: Denken Sie sich den Spiegel als eine Art Fenster, das den Blick in eine Welt „dahinter“ öffnet, wo Ihr Spiegelbild steht: Es ist so groß wie Sie (1,80 Meter), und sein Abstand zur „Rückseite“ des Spiegels ist gleich dem Abstand von Ihnen zum Spiegel. Das „Spiegelfenster“ sitzt dann auf halber Strecke zwischen Ihren Augen und Ihrem Gegenüber in der „Spiegel-

welt“, und wenn Sie freie Sicht auf Ihr Spiegelbild haben wollen, muss das Fenster mindestens die halbe Höhe Ihres Spiegelbilds besitzen, also 90 Zentimeter, die halbe Körpergröße. Antwort 2b ist korrekt: Der Hund legt in derselben Zeit, die Conny Kalibe für die 200 Meter bis zum Kiosk benötigt, aufgrund der doppelten Geschwindigkeit auch die doppelte Strecke zurück, also 400 Meter. Antwort 3b ist richtig: Das Problem wird verständlich, wenn Sie sich vorstellen, Sie kaufen – sagen wir – 100

Lose. Dann sind – statistisch gesehen – 50 Lose weiß-weiß und 50 weiß-blau. Bei den Letzteren treffen Sie wiederum in der Hälfte der Fälle gleich das blaue Feld. Der anfangs beschriebene Fall gehört also „zu den 75 anderen Losen“, von denen 50 die Kombination weiß-weiß und 25 ein weißes und ein blaues Feld aufweisen. Antwort 4b ist korrekt: Ein Liter pro Quadratmeter entspricht einem Millimeter Niederschlagshöhe. Antwort 5c ist korrekt: Probieren Sie es einfach aus! Die drei MP3-Player, gesponsert vom

Präsidenten der TU Berlin, Prof. Dr. Kurt Kutzler, gewinnen: Dr. Monika Götze, Mario Lueb und Konrad Schäfers aus Berlin. Drei MATHEON-Bären gehen an die Berliner Dieter Mowes, Jens Witt und Jan Wolff. Jeweils einen Schinkel-Architektur-Führer gewinnen Frederic Daguene (Wustermark) und Steffen Krüger (Erkrath). Das Buch „Wie der Bauch dem Kopf beim Denken hilft“, gesponsert vom Tagesspiegel, erhalten Manfred Grothmann und Oliver John (beide Berlin), Ekkehart Michelis (Huissen, Nieder-

lande), Matthias Boese (Waldshut-Tiengen) und Ann-Kristin Muhsmann. Jeweils ein Buch, ebenfalls vom Tagesspiegel gestiftet, bekommen Moses Ehrlich, Peter Lachmann, Nikita Popov, Tilmann Scheer, Sabine Wölfer (alle Berlin), Herr oder Frau Nimmig (Falkensee), Anke Rohloff (Hambühren) und Alban Brettmeister (Karlsruhe). Auf Tagesspiegel-Regenschirme können sich freuen: Frank Emmerich (Berlin), Axel Wagner (Hamburg) und Juliane Aurzoda (Lutherstadt Wittenberg). Herzlichen Glückwunsch! *stt*